

Calmer Calmbach

Nr. 121.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungswette: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 10 Pfg. Bestanden 2.—Mk. — Auf Sommeranzeigen kommt ein Zuschlag von 10% — Normal 0.

Freitag, den 28. Mai 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Bestellgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Zur änderen Lage.

Berschiebung der Konferenz von Spa auf Juni.

Mailand, 27. Mai. „Secolo“ veranlaßt aus Rom, daß Nitti in der gestrigen Sitzung des Ministerrats bei Behandlung der Frage der Einberufung der Konferenz von Spa erklärt habe, einer Verschiebung der Konferenz auf den Monat Juli günstig geäußert zu sein. Er glaube, daß sich die Alliierten seinem Wunsch anschließen würden.

Die 2. Zone (Schleswigs) bleibt deutsch.

Kopenhagen, 27. Mai. Einem Telegramm der „Berlingske Tidende“ aus Paris zufolge hat die Botschafterkonferenz gestern Vormittag die Beratungen der schleswigschen Frage abgeschlossen. Es steht nun fest, daß die Clausen'sche Linie mit einer unbedeutenden Aenderung die zukünftige Südgrenze Dänemarks bilden und daß die zweite Zone an Deutschland zurückgegeben werden wird. Die Frage der Internationalisierung ist bei den Besprechungen der Botschafterkonferenz gar nicht in Erwägung gezogen worden.

Frankreich

und der deutsch-österreichische Zusammenschluß.

Paris, 27. Mai. Der österreichische Friedensvertrag ist gestern in der Kammer ratifiziert worden. Die Sozialisten haben in einer begründeten Erklärung den Vertrag abgelehnt. Aus der Debatte ist noch nachzutragen, daß der Sozialist Sembat erklärte, Oesterreich könne wirtschaftlich nicht allein existieren, aber man unterlasse ihm, daß es sich an jemand anlehne. Die Verträge mit Oesterreich und Deutschland müßten berichtigt werden. Auf ihnen könne sich kein dauernder Frieden aufbauen. Man könne die Völker nicht verhindern, sich aus wirtschaftlicher Solidarität zu vereinigen. Auf eine Anfrage erklärte Ministerpräsident Millerand, das Verbot der Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs sei formell und könne nur im Einverständnis mit dem Völkerbund aufgehoben werden. Der Abgeordnete Tardieu verteidigte den Friedensvertrag. Clemenceau habe monatelang kämpfen müssen, um das Verbot der Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs herbeizuführen. Durch Zusage wurde Tardieu beschuldigt, der deutschen Einheit gegentüchtig zu haben. Er sagte ferner, man habe dem Wiederaufbauauschuß den Auftrag gegeben, daß Oesterreich solange nichts zu bezahlen brauche, bis es sich wieder ausgerichtet habe. Diese Methode sei gegen Oesterreich zulässig, gegen Deutschland aber sehr gefährlich.

Die Tiroler Anschlussbestrebungen.

Wien, 28. Mai. Nach den „Innsbrucker Nachrichten“ hat eine Versammlung des Tiroler Bauernbundes in Wörgl gestern beschlossen, unverzüglich bei den maßgebenden Stellen Schritte für den wirtschaftlichen Anschluß an das deutsche Mutterland zu tun.

Ein bevorstehendes französisch-belgisches Bündnis.

Amsterdam, 27. Mai. Wie der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, werden Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über ein militärisches Bündnis geführt. — Ein solches Bündnis hat auch schon vor dem Kriege bestanden.

Englische Erkenntnis über Deutschlands Lage.

Amsterdam, 27. Mai. Der Chefredakteur der „Daily News“, Gardiner, der einige Zeit in Deutschland verbracht hat, um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zustände zu untersuchen, veröffentlicht den ersten Artikel über das Ergebnis der Untersuchung. Darin heißt es: Wenn die Konferenz von Spa dem Prozeß der inneren Auflösung Deutschlands nicht ein Ende setzt, wird Deutschland ein Körper werden, der die ganze Welt vergiftet. Wenn wir Deutschland zerstören, werden wir nichts erhalten. Wenn wir ihm helfen, so kann es arbeiten und bezahlen. Am Schluß des Artikels fordert Gardiner für Deutschland Lebensmittel- und Rohstoffkredite, Festsetzung einer begrenzten Entschädigungssumme und einige Erleichterungen in Bezug auf die Schifffahrt.

Polnische Hengste.

Kowno, 27. Mai. Aus Wilna sind Nachrichten eingetroffen, wonach dort große Beunruhigung über den Vormarsch der Bolschewisten herrscht. Die Spitäler sind mit Verwundeten, die von der Front kommen, überfüllt. Die Okkupationsbehörde erlich an die Bevölkerung einen Auf-

ruf, in dem sie zur Ruhe auffordert und an die Jungmannschaften die Aufforderung richtet, an die Front zu gehen. Einzelne Verwaltungsteile sind aus Wilna abgezogen worden.

Der Präsident der tschechischen Republik.

Prag, 27. Mai. In gemeinsamer feierlicher Sitzung der beiden Kammern der Nationalversammlung der tschechisch-slovakischen Republik wurde heute die Wahl des Präsidenten der Republik vorgenommen. Es wurden insgesamt 411 gültige Stimmzettel abgegeben, von denen 284 auf Dr. Masaryk lauten. Die deutschen Abgeordneten und Senatoren haben leere Stimmzettel abgegeben. Dr. Masaryk ist somit gewählt. — Masaryk hat schon vor dem Krieg offen und geheim gegen alles Deutsche gekämpft, und Verbindungen mit den Entente-Mächten über die „Befreiung“ der Tschechoslowakei angeknüpft.

Die Deutschen Böhmens gegen die Vergewaltigung durch die Tschechen.

Prag, 27. Mai. (Tschechoslow. Pressebureau.) Der Deutsche parlamentarische Verband nimmt zur Wahl des Präsidenten der Republik folgende Stellung ein: Die Abgeordneten und Senatoren des Deutschen parlamentarischen Verbands lehnen es grundsätzlich ab, die im Widerspruch mit der Demokratie und der Selbstbestimmung oktroierte Verfassung, auf deren Grundlage die Präsidentenwahl vorgenommen werden soll, anzuerkennen. Der Verband bezieht die erste gegebene parlamentarische Gelegenheit, am feierlich vor aller Welt gegen die Verleugnung der Geschichte und die den Deutschen widerwärtige Verleugung der Verwahrung einzulegen. Er macht Masaryk dafür verantwortlich, daß er dem tschechischen chauvinistischen und imperialistischen Geiste Raum gegeben hat. Er lehnt es ab, für seine Wahl als Präsident der Republik einzutreten, solange das deutsche Volk keine Genugtuung erhält, der Demokratie in Gesetzgebung und Verwaltung nicht in vollem Maße Rechnung getragen und anerkannt ist, daß auch die Deutschen volle und gleichberechtigte Staatsbürger und ein Staatsvolk wie die Tschechen und keineswegs eine Minderheitsnation sind.

Die russisch-litauischen Friedensverhandlungen.

Kowno, 28. Mai. Bei den Friedensverhandlungen zwischen Litauen und Rußland gesteht, wie gemeldet wird, Rußland den Litauern Wilna als Hauptstadt zu. In einigen Fragen besteht vollständige Uebereinstimmung. So werden die litauischen Flüchtlinge gegen die Herausgabe der bolschewistischen Gefangenen in Litauen zurückgeführt werden. Die litauische Delegation erhielt auch schon die Erlaubnis zum Rücktransport der Gemälde des berühmten litauischen Malers Tschinurtonis. Zur Berichterstattung über die Grenzfrage wird ein Teil der litauischen Delegation, geführt vom Präsidenten Narushevitsch, noch in diesen Tagen nach Kowno zurückkehren. Die Führung der Delegation in Moskau übernimmt vorläufig der litauische Vizeminister für Auswärtiges, Klimas. Die Arbeiten in Moskau gehen in verschiedenen Kommissionen weiter.

Die Unterdrückung des irischen Freiheitsdrangs.

Amsterdam, 27. Mai. Wie „Allgemeines Handelsblatt“ aus London meldet, erhielt ein Bataillon Hochländer in Aldershot Befehl, heute nach Irland abzugehen. Drei weitere Bataillone wurden angewiesen, sich zum sofortigen Abtransport bereit zu halten. In Irland hat eine neue Brandstiftungslampagne eingeleitet. Außer Gerichtsgebäuden und Polizeistationen wurden auch größere Privatgebäude eingeleitet. Durch Verbrennen eines Schlosses bei Bandon und eines Gutshauses wurde ein Schaden von 100 000 bzw. 40 000 Pfund Sterling angerichtet.

Die Amerikaner gegen die Übernahme des armenischen Mandats.

Notterdam, 27. Mai. Die Botschaft Wilsons betreffend die Übernahme des armenischen Mandats durch die Vereinigten Staaten stößt laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ im Repräsentantenhaus und besonders im Senat auf größeren Widerstand als dies bei irgend einem anderen Vorschlag Wilsons je der Fall war. Senator Smoods sagte, im ersten Jahre würden 50 000 Mann und 100 Millionen Dollar notwendig sein. William Bryan hielt den Antrag für unannehmbar, da die Kosten enorm seien und die Vereinigten Staaten in europäische Fragen verwickelt werden

würden. „Newport Sun“ und „Newport Herald“ teilen diese Ansicht und bekämpfen in Leitartikeln den Plan.

Newport, 28. Mai. (Havas.) Der Präsident legte gegen die kürzlich vom Repräsentantenhaus angenommene republikanische Motion zu Gunsten eines Separatfriedens mit Deutschland und Oesterreich sein Veto ein, da die Art und Weise, wie man den Frieden mit Deutschland herstellen wolle, die Ehre der Vereinigten Staaten und die Tapferkeit der Amerikaner mit einem unversöhnlichen Fleck verdunkeln würde.

Washington, 28. Mai. (Havas.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten sprach sich mit 11 gegen 4 Stimmen gegen den Vorschlag Wilsons aus, wonach die Vereinigten Staaten das Mandat über Armenien übernehmen sollen.

Persien und Rußland.

Kopenhagen, 27. Mai. Laut Meldung aus Helsingfors wurde zwischen der persischen und der russischen Regierung ein Abkommen getroffen, über die Anknüpfung diplomatischer u. die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen.

Putzgerüchte.

Vor einigen Tagen wußte der „Vorwärts“ zu melden, daß wieder von rechter Seite mit Unterführung der Brigade Erhardt, die bekanntlich immer noch nicht aufgelöst ist, weil die Leute im Hinblick auf die zunehmende Arbeitslosigkeit eben kein anderes Unterkommen finden können, ein Putz geplant werde. Gleichzeitig erfährt man, daß die Reichswehr nur auf diesen Augenblick passe, um die Regierung der Mehrheitsparteien zu stützen, und eine konservative Regierung auf den Schild zu erheben. Man wolle nur warten, bis ein schon in Vorbereitung befindlicher kommunistischer Putz den willkommenen Anlaß zu einer solchen Aktion biete. Es werden denn auch wieder linksradikale Putzvorbereitungen aus Mitteldeutschland gemeldet, andererseits wird berichtet, daß Mannschaften der Brigade Erhardt in Pommern auf großen Rittergütern untergebracht werden, um sofort bereit zu sein. Jetzt hören wir auch, daß die bayrischen Linksradikalen Putzabsichten haben sollen. Welche realen Momente hinter allen diesen Gerüchten stecken, vermögen wir nicht zu sagen. Darüber ist kein Zweifel, die Massenpsychik ist in einer solchen Aufregung, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Gerade deshalb aber sollten sich die wahren Volksgenossen von links bis rechts zusammenschließen, um jede Putzabsicht von links oder rechts sofort abzuwehren zu können, denn gerade heute bedeutet ein solches Unternehmen das größte Verbrechen am Volke. Es würden infolge der eintretenden Verkehrsstockungen Hunderttausende von Volksgenossen Hungers sterben, ganz abgesehen von dem unsühnbaren Verbrechen des Bürgerkriegs. Der Verlust des Krieges, die Absicht unserer Feinde, die auch heute noch bestrebt sind, uns als großes Volk nicht mehr aufkommen zu lassen, haben unser Volk in einen Zustand seelischer Verwirrung gebracht, der keine dauerhafte Willensbildung mehr zuläßt. Um diese, die allein uns noch retten kann, wieder zu erreichen, müssen alle vernünftig denkenden Volksgenossen zusammenstehen, man muß sich endlich verstehen und dadurch ausfinden lernen, man muß davon abgehen, sich gegenseitig als Ausbeutungsobjekt zu betrachten, dann wird die große innere und äußere Verhältnisse stehen heute in Folge des größeren Kontaktes untereinander in dauernder Wechselwirkung miteinander, und es braucht angesichts des fränkischen Zustandes unserer Volksseele nur eines formalen Anstoßes, um das Chaos wieder heraufzubeschwören. So soll ein Unteroffizier der Brigade Erhardt gesagt haben, daß schon alles vorbereitet sei, um in Deutschland wieder ein rechts gerichtetes Regiment zu errichten. Das Zeichen müsse von Osten kommen. Es ist klar, daß man damit die bolschewistische Gegenoffensive meint, die es den Rechts- oder Linksparteien ermöglichen könnte, infolge der von außen drohenden Gefahr die Macht an sich zu reißen und für ihre Zwecke auszunutzen. Es ist nicht zu leugnen, daß die von England und Frankreich freventlich unterstützte polnische Offensive infolge der bolschewistischen Gegenoffensive die größten Gefahren in sich birgt. Die Bolschewisten sind nicht nur daran, den Orient zu revolutionieren, — die Türkei rüstet sich zu of-

mlung
partei.
Mai, abends
rauerei Weiß
r Wider
r:
"Lage"
ahlberechtigten
Diskussion.
huß.
ochzeit
Saale der
cht ein
fommer.
ung.
Freunde und
den 29. Mai
Feier
Neuhengstett
urer,
aurer,
nne,
ée 11, Bauer.
ngstett.
inladung!
Freunde und
den 29. Mai
Feier
Bad Teinach
peltzer a. D.,
in Bad Teinach.
Teinach.
adung.
Freunde und
den 29. Mai
Feier
in Schömberg
chenbach,
l, Schömberg.
mberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.
Bekanntmachung.

Nachstehend wird die Verfügung des Ernährungsministeriums, betr. Regelung des Fremdenverkehrs im Sommer 1920 bekanntgegeben:

Auf Grund des § 7 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1918 über die Regelung des Fremdenverkehrs in der Fassung vom 19. September 1918, 7. November 1918 und 11. Juni 1919 wird mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsarbeitsministers bestimmt:

1. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1920 dürfen ortsfremde Personen in Heilbädern, Kurorten und Erholungsstätten für einen mehr als drei Uebernachtungen umfassenden Zeitraum nur mit der im einzelnen Fall zu erteilenden vorgängigen schriftlichen Genehmigung des Vorstandes des Kommunalverbands (Oberamtmanns) zu Kur-, Erholungs- oder Bergnützungszwecken Aufenthalt nehmen und von Inhabern von Gaststätten beherbergt werden.

2. Die nach Ziff. 1 erforderliche Genehmigung darf höchstens bis zur Übergrenze der für einzelne Verkehrsorte oder Gaststätten bestimmten Höchstzahl der zulässigen Uebernachtungen und vorbehaltlich der Nachprüfung im einzelnen Fall erteilt werden.

Die Genehmigung ist zu erteilen:

a) Deutschen, die unter den Einwirkungen des Krieges aus dem Auslande oder aus einem vom Feinde besetzten oder infolge des Friedensschlusses aus dem Reichsgebiet ausgeschiedenen oder einer andern Verwaltung unterliegenden Landesteil geflüchtet oder vertrieben worden sind, sofern sie nicht einen anderen ständigen Aufenthaltsort schon gefunden haben;

b) Kriegsbeschädigten, deren Militärpapiere die Notwendigkeit eines Kuraufenthalts an dem in Aussicht genommenen Aufenthaltsort hinreichend erweisen;

c) Personen, die aus der Kriegsgefangenschaft im Laufe des vorigen und dieses Jahres heimgekehrt sind;

d) Stadtkindern, die auf das Land überwiesen sind, sowie Personen, die nachweislich von Organen der reichsrechtlichen Verhinderung, von Behörden und auf Kosten von Krankenkassen zu Kur- oder Erholungszwecken untergebracht sind;

e) Personen, deren Aufenthalt nach amtärztlichem Zeugnis durch eine gesundheitliche Notwendigkeit begründet ist, und zwar bei den Heilbädern Wildbad und Mergentheim, den Solfbädern Hall, Jagstfeld und Sulz, sowie den Lungenheilstätten

für die Regel nur solchen Personen, für deren Leiden die Kur in den genannten Heilstätten besonderen Heilerfolg verspricht. Dabei kann der Vorstand des Kommunalverbands durch den für den Bezirk zuständigen Oberamtsarzt oder einen hierzu bestellten besonderen Vertrauensarzt nachprüfen lassen, ob und inwieweit eine dringende gesundheitliche Notwendigkeit für den Aufenthalt vorliegt oder fort dauert.

3. Die Genehmigung kann im Rahmen der bestehenden Vorschriften an Bedingungen geknüpft werden, sie ist jederzeit widerruflich. Von dem Widerruf ist insbesondere Gebrauch zu machen bei unrichtigen Angaben anlässlich der Einholung der Genehmigung, bei Verletzung der gestellten Bedingungen, bei einem den Zeitverhältnissen nicht entsprechenden Verhalten gegen die Ernährungsvorschriften und dergl.

4. Die Vorschriften in Ziffer 1 bis 3 finden keine Anwendung auf Personen, die bei ihren nächsten Angehörigen — Ehefrauen, Eltern, Kindern, Enkeln oder Geschwistern — beherbergt werden.

5. Für einzelne Bezirke oder Orte, in denen die vorchriftsmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, sowie die regelmäßige Erfüllung der Ablieferungspflicht gegenüber den Kommunalverbänden anders nicht zu gewährleisten ist, können die Vorstände der Kommunalverbände vom Ernährungsministerium ermächtigt oder beauftragt werden, die in Ziff. 1 freigegebene Aufenthaltsdauer in Heilbädern, Kurorten und Erholungsstätten weiter herabzusetzen.

6. Für Bezirke oder Orte, für welche der Fremdenverkehr eine große wirtschaftliche Bedeutung hat, kann das Ernährungsministerium für bestimmte Zeiten Ausnahmen von den Bestimmungen der Ziff. 1 bewilligen.

7. Vorstehende Bestimmungen treten am 15. Mai in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 30. September 1919 außer Wirksamkeit.

Stuttgart, den 8. Mai 1920. Ernährungsministerium:
(gez.): Graf.

Hierzu wird noch folgendes bestimmt:

1. Grundsätzlich wird nur ein Aufenthalt in Hirzau, Liebenzell und Teinach zugelassen. In den Erholungsplätzen Calw, Altbulach, Aibengstett, Altbürg, Aichelberg, Möcklingen, Neubulach, Neuweiler, Oberkollbach, Stammheim, Zavelstein und Zwerenberg sind Kurfremde nur in den vom Oberamt bestimmten Gasthäusern bzw. Pensionen zulässig. Ausnahmen aus besonderen Gründen behält sich das Oberamt vor.

Ein Kuraufenthalt darf die Dauer von 3 Wochen nicht

übersteigen, soweit nicht amtärztliche Zeugnisse eine längere Bemessung angezeigt erscheinen lassen. Anordnung einer Nachuntersuchung bleibt vorbehalten.

2. Der Erlaubnischein wird vom Oberamt in doppelter Fertigung ausgestellt. Die eine Fertigung erhält der Kurfremde ausgehändig. Er ist verpflichtet, den Erlaubnischein sofort nach Eintreffen im Kurort dem zuständigen Ortsvorsteher vorzulegen, welcher den Tag der Ankunft des Kurfremden darauf beurkundet. Im übrigen hat der Fremde den Ueberwachungsbeamten vorzulegen. Vor der Abreise hat der Fremde den Schein dem Gastgeber abzugeben, welcher verpflichtet ist, dem Oberamt spätestens bis 3. des folgenden Monats eine Auflistung der im vorhergehenden Monat gehaltenen Uebernachtungen vorzulegen. Die Erlaubnischeine über abgelaufenen Kuraufenthalt sind diesem Verzeichnis anzuschließen.

Die zweite Fertigung des Erlaubnischeins erhält der Ortsvorsteher des Kurorts zur Gegenkontrolle, als Benachrichtigung. Er hat die örtlichen Polizeibehörden entsprechend zu informieren, und darüber zu wachen, daß die Kurfremden, die ihnen gewährte Aufenthaltsfrist nicht überschreiten.

3. Die Erlaubniserteilung des Oberamts erfolgt unter Anschau einer Sperteil von 5 M. Die oberamtliche Erlaubnis gewährt dem Fremden selbstverständlich keinen Anspruch auf tatsächliche Aufnahme in einer Gaststätte des Bezirks.

4. Zur Durchführung der Ziff. 3 der Ministerialverordnung werden in den Gaststätten, Pensionen usw. des Bezirks durch die Polizeibehörden und Landjäger unvermehrt Nachschau vorgenommen, um festzustellen, ob Fremde unerlaubt sich aufhalten bzw. unerlaubt aufgenommen worden sind. Im Uebernahmefall haben die Fremden Bestrafung und zwangsweise Ausweisung, die Inhaber der Gaststätten Bestrafung, sowie Schließung ihrer Gaststätten zu erwarten.

Nachschau wird dabei auch darüber ergründet werden, ob sich die Inhaber der Gaststätten bzw. die Fremden im Besitz von Lebensmitteln befinden, welche auf unerlaubtem Wege (Samsterei, Schleichhandel) verschafft worden sind. Sollte der Fremde bzw. der Inhaber der Gaststätte der Nachschau Widerstand leisten, so würde dies neben strafrechtlichen Verfolgungen sofortige Ausweisung bzw. die sofortige Schließung des Betriebs nach sich ziehen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekannt zu geben, durch Anschläge auf denselben hinzuweisen und den Inhabern der betr. Gaststätten unterschriftlich zu eröffnen. Oberamtmann: Calw, den 19. Mai 1920. G. S.

jenem Widerstand — sie haben mit ihrer plötzlichen Offensive in der Richtung Ostpreußen gezeigt, was sie eigentlich im Sinne haben. Ein Eindringen in Deutschland könnte aber entweder die militärischen oder linksradikalen Elemente stärken und eine Erneuerung des Weltkriegs, deren Zeichen wir schon seit der Revolution beobachten können, wäre die Folge. Deshalb aber müssen alle staatserkhaltenden Elemente in unserem Volke zusammengefaßt werden, um gegebenenfalls es den Führern zu ermöglichen, das deutsche Volk vor dem drohenden Wirrwarr zu bewahren, der von den kämpfenden Parteien und Völkern benützt würde, um Deutschland zum Tummelplatz ihrer Leidenschaften zu machen, wie das ehedem Mode war. Deshalb muß auch allen Gerüchten über Putschabsichten von rechts und links energisch entgegengetreten werden, denn sie sind nur dazu angetan, das Volk in eine noch größere Nervosität zu versetzen, und es gegebenenfalls für jede extreme Politik zum Schaden des Volkes empfänglich zu machen. Ruhe und Vernunft sollte heute von jedem deutschen Volksgenossen gepredigt werden, nicht aber Haß und Wahnsinnspolitik im Innern, denn vielleicht schon die nächsten Wochen werden vom Volke die Aufbringung des Befähigungsnachweises verlangt, ob es in der Lage ist, seine Existenz im Innern und nach außen hin zu verteidigen. O. S.

Neue kommunistische Pläne in Bayern — oder Wahlmache?

Berlin, 28. Mai. Wie verschiedene Morgenblättern aus München berichtet wird, sind die sozialistischen und kommunistischen Umsturzparteien dort im Begriff, einen entscheidenden großen Schlag mit Hilfe der Roten Armee zu vollführen und die Räterepublik durchzusetzen.

Bermischtes.

Ein finnisches Geschenk für deutsche Ärzte.

Berlin, 28. Mai. Wie der „Berliner Lok.-Anz.“ meldet, hat der Hauptverband der finnischen Ärzte aus den von diesen gesammelten Mitteln 5000 Pfund Butter für deutsche Ärzte gestiftet.

Ein magnetischer Baum.

M. In den Urwäldern Indiens wächst ein Baum, der magnetisch ist. Wenn man sein Blatt abpflückt, fühlt man einen leichten Schlag gleich dem bei der Berührung einer Elektrifiziermaschine. Dieser Baum kann auf eine Magnetnadel wirken, die man in 6-7 Meter Abstand hält; wenn man aber die Nadel dicht an den Baum hält, beginnt sie, rund herum zu kreisen. Der elektrische Strom ist jedoch nicht zu allen Tageszeiten gleich stark. Um 2 Uhr nachmittags ist er am stärksten, während er um Mitternacht fast aufhört. Der Instinkt der Vögel und Insekten warnt sie vermutlich vor dem Baum, denn nie sieht man, daß sich ein Tier auf ihm niederläßt.

Erhöhte Hotelpreise für Ausländer.

Die Valutaverhältnisse ermöglichen dem Ausländer einen äußerst wohlfeilen Aufenthalt in Deutschland. Ein Tagespensionspreis von 40 M. in einem deutschen Gasthof kommt z. B. für den Holländer nicht höher zu stehen als auf 2 Gulden, ein Satz, der von ihm selbst als lächerlich empfunden wird. In der Tat liegt, so lesen wir im Verbandsorgan „Der bayerische Gastwirt“, in einer gleichen Preisstellung für den In- und für den Ausländer eine bedenkliche Ungerechtigkeit zu Ungunsten der Deutschen. Zuschläge von 100% erscheinen unter den gegenwärtigen Preisen noch eher zu niedrig als zu hoch. Der „Bayerische Gastwirt“ würde es begrüßen, wenn die stärkere Belastung der

Ausländer dazu führen würde, die Preise für die Inländer, namentlich für solche, die nur über beschränkte Einkünfte verfügen, in ähnlicher Weise zu ermäßigen, wie es in der Schweiz schon vor dem Krieg der Fall war.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Mai 1920

Die neue Kreiswahlvorschlagsliste der Bürgerpartei.

* Die durch den Tod des Abgeordneten Schaible-Nagold hervorgerufene Aenderung der Liste der Bürgerpartei bezüglich der im 16. Kreis (Calw, Nagold, Neuenbürg) aufgestellten Kandidaten ist nun folgendermaßen vorgenommen worden: 1. Friedrich Müller, Stadtschultheiß, Vorstand des Gemeindeverbands-Elektrizitätswerks Teinach, Neubulach. 2. Christian Kainzer, Bäckermeister, Neuenbürg. 3. Georg Wagner, Komm.-Rat, Handelskammervorstand, Calw. 4. Karl Schwerdtle, Schlossermeister, Wildbad. 5. Wilhelm Theurer, Sägewerksbesitzer, Altensteig. Ob die neue Liste noch angenommen wird, wird in der heutigen Sitzung des Kreiswahlausschusses entschieden werden. Wir waren gestern nicht in der Lage, den für Herrn Schaible vorgesehenen Ersatzmann zu nennen, denn es war anscheinend eine führende Stuttgarter Persönlichkeit der Partei vorgeschlagen worden, die jedoch von dem Wahlkreisausschuß der Partei aus begründlichen Gründen abgelehnt worden ist.

Landeswahlvorschlagsliste der Bürgerpartei.

Die Württ. Bürgerpartei hat zur Landtagswahl folgende Landesliste aufgestellt: 1. Dr. Beißwänger, Landesvorsitzender, Stuttgart; 2. Dr. Schott, Rechtsanwalt, Stuttgart; 3. Chemiker Wider, Stuttgart; 4. Hausfrau Alara Klotz-Stuttgart; 5. Stadtpfarrer Wurm-Ravensburg; 6. Professor Dr. Josef Fürst-Kottweil, 7. Fabrikant Herbst-Ulm; 8. Tapeziermeister Fischer-Stuttgart; 9. Hauptsteuerwalter Klein-Hall; 10. Profurist Wagner-Stuttgart; 11. Jungführer Benkert-Badnang; 12. Mittelschullehrerin Leimenstoll-Cannstatt; 13. Hauptlehrer Kneller-Stuttgart; 14. Kaufmann Eichler-Zuffenhausen; 15. Fabig, Fürsorger für Schwerverkriegsbeschädigte, Stuttgart; 16. Posthalter Bülting-Geislingen a. St.

Deutsche Volkspartei.

Man schreibt uns: Die Deutsche Volkspartei (früher Nationalliberale Partei) hielt gestern in der „Schwane“ ihre 1. Generalversammlung ab. Der seitherige Ausschuß, welcher vorläufig die Geschäfte führte, wurde durch Wahl bestätigt und zum 1. Vorsitzenden Herr Gewerbelehrer Aldinger einstimmig gewählt. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß die wieder neu erstandene Partei sich täglich zunehmender Mitgliedsanmeldungen erfreut. — Das Amt des Kassiers übernahm Herr Hermann Stroß. — Laut heutigem Inerat wird der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Herr Theodor Bickel-Stuttgart, am kommenden Sonntag im Dreißchen Saal abends 8 Uhr sprechen.

Die Parteien und die Frauen.

Die Arbeitsgemeinschaft für die öffentlichen Interessen der Frau, die auf parteipolitisch neutralem Boden steht und aller Richtungen, sowie parteilose Frauen umfaßt, ist an sämtliche württ. Parteien herangerufen mit dem Ersuchen, ihre Stellungnahme bezüglich der Frauenkandidaturen bekannt zu geben. Von den Parteien haben alle mit Ausnahme der kommunistischen Partei geantwortet. Sie verweisen alle auf die bereits bekanntgegebenen Wahlvorschläge mit den Frauen-

kandidaturen, die ja in allen Parteien zu finden sind. Die Gleichberechtigung der Frau und ihre Mitarbeit im Parlament wird von allen Parteien anerkannt.

Ein Kinderpflegekurs.

Es soll in den nächsten Tagen hier abgehalten werden. Es wäre nur zu wünschen, wenn recht zahlreiche Meldungen, vor allem auch von Teilnehmerinnen aus den Arbeiterkreisen, bei der Leiterin des Kurzes, Bezirkspflegereim Frk. Bauer, einlaufen würden, denn nur bei genügender Beteiligung ist die Abhaltung gesichert. (S. Inf. Nr. 120.) m.

Schwarzwaldberein.

* Man schreibt uns: Entgegen den Mitteilungen des Wanderprogramms findet der auf 27. Juni festgesetzte Ausflug nach Neuenbürg schon am 20. Juni statt.

Ein zeitgemäßer Anschlag.

Auf dem Friedhof der Sülzener Kapelle ist folgenden Anschlag zu lesen: Ohne Trinkgeld wird weder Gießkanne noch sonst etwas abgegeben.

Ärzte und Krankenkassen.

Während im Norden Deutschlands der Streik der Ärzte gegenüber den Krankenkassen am Dienstag begonnen hat, ist bis jetzt in Württemberg der vertragslose Zustand zwischen Ärzten und Krankenkassen noch nicht erklärt worden.

Erwerbslosenunterstützung.

Das Reichsarbeitsministerium gibt in einer Drahtung an die Regierungen der Länder bekannt, daß die Arbeitslosigkeit, die durch den gegenwärtigen Umschwung der wirtschaftlichen Konjunktur verursacht wird, als Kriegsfolge im Sinne des § 5 der Verordnung über die Erwerbslosenunterstützung anzusehen und in derartigen Fällen die Erwerbslosenunterstützung zu gewähren ist.

Tätigkeit des Finanzministeriums.

In einem amtlichen Bericht wird die Tätigkeit des württ. Finanzministeriums seit den Tagen der Revolution gerechtfertigt. Die Politik des Finanzministers, so viel wie möglich nach dem Grundgesetz zu verfahren; keine Ausgabe ohne Deckung, habe sich als richtig erwiesen. Von dem Ertrag der Reichseinkommensteuer sollen Staat und Gemeinde zusammen nur zwei Drittel erhalten. Für die ersten drei Jahre aber erhalten die Staaten wenigstens den Betrag, den sie an Steuern aus Einkommen, Kapital und Vermögen im Jahre 1919 erzielt haben, zuzüglich 25 Prozent als Anteil an der Reichseinkommensteuer. Durch den Uebergang der Staatseisenbahnen und der Post auf das Reich hat dieses unsere schwebenden Schulden zur Bezahlung übernommen. Der Restbetrag der Abfindungssumme von rund 1500 Millionen Mark wird nicht, wie vorgesehen, mit 4 Prozent verzinst, so daß Württemberg, abgesehen davon, daß ihm die Verzinsung u. Tilgung der festen Schuld tatsächlich abgenommen ist, eine nicht unerhebliche Einnahme zur Verfügung hat. Der Kredit des württ. Staates ist durchweg ein guter geblieben, weil von der Einrichtung der schwebenden Schulden wenig Gebrauch gemacht wurde. In Württemberg wählte man die Form von langfristigen Schuldannahmen bzw. Schuldbuchentragen. Der Kurs der württ. Staatsschuldverschreibungen ist fast ausnahmslos an der Spitze der deutschen Staatsobligationen geblieben. Die württ. Finanzverhältnisse gelten als die geordnetsten und verhältnismäßig die besten.

nisse eine längere
rdnung einer Nach-
amt in doppelter
erhält der Kur-
Erlaubnischein
ländigen Ortsvor-
Ankunft des Kur-
it der Fremde den
nd auf Verlangen
or der Abreise hat
eben, welcher ver-
des folgenden Mo-
Monat gehalten
scheine über abge-
nis anzuschließen,
s erhält der Orts-
als Benachrichti-
entsprechend zu
e Kurkunden, die
breiten.
erfolgt unter An-
che Erlaubnis ge-
Anspruch auf tat-
Bezirks.
erialüberfugung
des Bezirks durch
Nachschau vor-
ubst sich aufhalten
Im Uebertre-
und zwangsweise
Bestrafung, sowie
bt werden, ob sich
em im Besitz von
e Wege (Ham-
ind. Sollte der
Nachschau Widers-
hen Verfolgungen
Hiehung des Be-
dies durch An-
ben, durch Aus-
ndern der betr.
Oberamtmann:
G 5 s.
finden sind. Die
arbeit im Parla-

Neue Amtsbezeichnungen.
(S. 23.) Mit der Verabschiedung des Beamtenbesoldungs-
gesetzes sind auch neue Amtsbezeichnungen in Kraft getreten,
die sich zwar im allgemeinen an bisherige Titel anschließen.
Nur bei den Lehren an den höheren Schulen sind wesentliche
Veränderungen zu verzeichnen. Die seminaristisch gebildeten
Lehrer an höheren Schulen und auf gehobenen Stellen erhalten
künftig die Amtsbezeichnung „Oberpraezeptor“ und „Oberreal-
lehrer“ (bisher Praezeptor und Reallehrer). Die Direktoren der
Nichtvollanstalten tragen nunmehr die Amtsbezeichnung „Rek-
tor“, die Direktoren der Vollanstalten die Bezeichnung „Ober-
studienrat“ und sämtliche akademisch gebildeten Lehrer an
höheren Schulen den Titel „Studienrat“ (bisher Oberpraezep-
tor, Oberreallehrer und Professor).

Rückgang der Preise auf allen Märkten.
Die Frankfurter Güter- und Feilerversteigerung brachte bei
gutem Besuch Preise, die etwa 50 Proz. unter den Aprilpreisen
lagen. Bei den Versteigerungen in Mainz, Offenbach und
Hanau erzielten Kuh-, Rind- und Ochsenhäute durchschnittlich
7,75 M bis 10 M, Bullenhäute 8,25 M bis 9,40 M pro Pfund;
Kalbfelle wurden zurückgezogen. — Auf dem Londoner Metall-
markt ist in den letzten Tagen ein starker Preisrückgang ein-
getreten, der natürlich auch auf die heimischen Märkte in Verbindung mit
der Valutabesserung nicht ohne Einfluß blieb. Auch an der
Berliner Metallbörse ist ein Sinken der Preise zu verzeichnen.
— Auch in den Vereinigten Staaten, so berichtet die Kopen-
hagener „Berlinske Tidende“ aus New York, sind die Preise für
alle Waren mit Ausnahme der Lebensmittel, stark gesunken;
so fielen z. B. die Preise für Kleider, Unterzeug und Schuh-
werk im Laufe weniger Tage um etwa 20 Proz. Gleichzeitig
steigt aber der Preis für Weizen ununterbrochen. — Die Preis-
entwicklung für Garn, Baumwolle und Gewebe bewegt sich seit
22. Mai, nachdem die Preise vom 1. Januar 1920 ab bis dahin
sich in stetiger Aufwärtsbewegung befanden, wieder abwärts.
Der Preis für Garn betrug am 1. Januar pro Kilo 94 M;
am 8. Mai 125—130 M, am 22. Mai 105—110 M. Baumwolle
kostete am 8. Mai 59—60 M pro Kilo; am 22. Mai etwa 52
M. Gewebe notierten am 1. Januar 9 M pro Meter, am 8. Mai
16—17 M und am 22. Mai 13—14 M. Die Ermäßigung gegen-
über den Höchstpreisforderungen entspricht für Garn etwa 38
Proz., für Gewebe 28 Proz.

Keine Viehzählung am 1. Juni.
Die Durchführung der Viehzählung am 1. Juni muß
wegen der großen, täglich wachsenden Verbreitung der
Maul- und Klauenseuche im ganzen Lande unterbleiben.

Erleichterungen im Kartoffelverkehr.
Durch eine Verfügung der Landestartoffelstelle sind
nunmehr Erleichterungen im Kleinverkehr mit Speisefar-
toffeln der Ernte 1919 in Kraft getreten. Jeder württ. Kar-
toffelverbraucher kann 25 Pfund Kartoffeln alter Ernte
inner- oder außerhalb seines Wohnorts von einem Erzeuger
oder Kartoffelbesitzer unmittelbar erwerben. Der Versand
bedarf der Genehmigung des Ortsvorstehers, der die Ver-
sandmarken ausstellt. Der zulässige Höchstpreis beträgt
20 M für den Zentner im Kleinhandel, der Erzeugerpreis
samt Aufbewahrungsgebühr 15,40 M. — Um den Preis gibt
es bekanntlich schon lange keine Kartoffeln mehr.

**Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des
Deutschen Landwirtschaftsrats vom 15. — 21. Mai.**
Die abgelaufene Berichtswoche brachte im Hafergeschäft
eine neue Wandlung. Die Reichsgetreidestelle ließ im gan-
zen Lande durch die Kaufleute unbeschränkt Hafer auf-
kaufen, wobei sie anscheinend in den Provinzen mehr be-
zahlte als in Berlin. Hierdurch flossen dem Markte des
letzteren von den im Lande Beauftragten manche größere
Kaufaufträge zu. Während im regelmäßigen Geschäft die
Entfernung der Abladung wegen des Unterschieds der
Frachten einen Einfluß auf den Preis der Ware hatte, fiel
diese Rücksicht bei den für die R.G. zu erwerbenden Mengen
fort. Nur für die ostpreussischen Herkünfte wurden etwas
niedrigere Preise gezahlt. Der gekaufte Hafer wurde vor-
läufig den verchiedenen für den Versand günstig gelegenen
Speichern der R.G. zugewiesen. Sobald die Einkaufstätig-
keit der Behörde bekannt wurde, griff auch der private
Futterbedarf wieder kräftiger zu und überbot vielfach die
Preislisten der ersteren, so daß diese, um ein Ergebnis zu
haben, mehrfach erhöht werden mußten. Die an der Ver-

liner Produktenbörse bezahlten Preise stiegen in der ver-
flossenen Woche von 142 M pro Zentner auf 172 M, also
um 30 M, und es fand dazu wiederholt ein ziemlich leb-
hafter Umsatz statt, da es an Angebot zu den gesteigerten
Preisen nicht mangelte. Auf die anderen Zweige des Pro-
duktenmarktes übten diese Vorgänge vorläufig geringen
Einfluß. Die Geschäftslage in Heu und Stroh hat sich etwas
beseitigt. — Aus Amerika wurden für Weizen weitere
Preissteigerungen gemeldet, in dem die Weizen-Volkpreis-
notierungen in New York von 33¢ auf 37—38 Cents pro
Bushel (1 Bushel = 27,2 Kg.) stiegen. Dementsprechend
waren auch die Cifforderungen erhöht, doch hat die weiter
gebeserte Kaufkraft der deutschen Mark die diesseitigen An-
läufe etwas erleichtert, und es fanden seitens unserer Ein-
fuhrgesellschaft weitere Anschaffungen, in den letzten Tagen
besonders in amerikanischem Western-Roggen statt. Auf in-
ländisches Mehl wurde bisher nicht reflektiert, um die Ver-
mehrung der fremden Ware den deutschen Mühlen, die
Kleie der deutschen Landwirtschaft zugute kommen zu lassen.
Infolge der für unsere Brotversorgung notwendigen schmel-
len Hilfe hat man diesmal vereinzelt auch auf unterwegs
befindliches bald fälliges Mehl zugegriffen. Bemerkens-
wert ist, daß die amtlich kontrollierten sichtbaren amerikani-
schen Weizenbestände, die viele Monate hindurch ganz er-
heblich den vorjährigen unterlegen waren, nunmehr dies-
mal mehrere Zahlen als in 1919 aufweisen. Die Markt-
lage für Mais war an den nordamerikanischen Börsen gegen
Schluß der Woche zeitweise recht flau. Teils war der Ein-
fluß günstigen Wetters für die junge Maisfaat in der
Union teils die Rückwirkung guter Ernteberichte aus Ar-
gentinien daran schuld. Von dort war nicht nur eine an
Menge befriedigende Ernte, sondern auch eine gute Quali-
tät des Mais berichtet, und letzteres besonders ist wichtig
für eine baldige Verladebereitschaft der neuen Ware. Von
Australien liegen Nachrichten über weitere weiterverbreitete
Regen vor — trotzdem scheint man für die kommende Ernte
nicht sehr optimistisch zu sein, da die im Vergleich zu den
nordamerikanischen Preisen viel zu niedrig gehaltenen
australischen Weizenpreise den Anbau beschränken. Ueber
Indiens Weizenergebnis liegen noch keine allgemeinen
Nachrichten vor. Eine Schätzung für die Zentralprovinzen
beiziffert das Ergebnis auf 825 000 Tonnen Weizen oder
15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Nutmögliches Wetter am Samstag u. Sonntag.
Neben dem Hochdruck sind noch starke Luftsenkungen
vorhanden. Am Samstag und Sonntag ist sommerlich war-
mes, aber strichweise mit Gewittern verbundenes Wetter zu
erwarten.

Bad Liebenzell, 27. Mai. Im Namen des Reichs wurde
neuerdings verliehen: Das Eisenerz Kreuz II. Klasse dem
Walter Müllern und Eugen Kalmbach von hier.

(S. 23.) Liebenzell, 27. Mai. In der Büchischen Fabrik
sind sämtliche Treibriemen im Wert von 6—8000 M
gestohlen worden.

(S. 23.) Herrenberg, 27. Mai. Rückichtslose Gauner
haben einem Bauern in Oberjesingen das Rauschfleisch eines
ganzen Schweines mit über einem Zentner, das für den
ganzen Sommer vorgesehen war, gestohlen.

(S. 23.) Stuttgart, 27. Mai. Der württ. Staat schloß
als erster der deutschen Bundesstaaten am 30. November
1918 ein auch von den Unabhängigen Crispin und Fischer
unterzeichnetes Abkommen mit dem König ab. Die Aus-
führung des württ. Vertrags durch das Finanzministerium
wurde reibungslos vollzogen. Es gelang, alles künstlerisch
und geschichtlich Wertvolle aus dem Besitz des Königs dem
Lande zu erhalten. Die Verhandlungen stehen unmittelbar
vor ihrem Abschluß.

(S. 23.) Dörschhausen, 26. Mai. Die Entstehung der
Windhose bei dem kürzlichen Unwetter im Wiberacher Be-
zirk wird der Meteorologischen Zentralstation Stuttgart fol-
gendermaßen geschildert: Ein schlaufrörmiges Gebilde
sentete sich von den Wolken herab, schmutzig gelblich grau.
Ein anderer Beobachter sah die Windhose vom Eisenbahn-
zug aus, dachte an aufsteigenden Rauch und wunderte sich,
daß dieser alsbald verschwunden war. Bei Rottum mag
die Windhose einen Durchmesser von 1 1/2 Km. besessen
haben. Die Breite im Oberwald war wohl größer. Die

Hagellkörner waren in der Mitte dünner als am Rand,
was auf sehr rasche Rotation während des Fallens und
Wachstums hinweist. Richtung der Windhose: Mittelbuch,
Rottum, Ehrensberg, Englisweiler, Oberwald, Rot a. d.
N., Tannheim, Memmingen usw. Voraus ging fast eine
Stunde lang dumpfes ununterbrochenes Rollen des Don-
ners, ein immer unheimlicher werdendes dumpfes Rauschen.

(S. 23.) Heidenheim, 27. Mai. In Steinheim ist der
Tagelöhner Karl Tränkle auf dem Heimweg vom Felde durch
einen Blitzstrahl getötet worden. Dasselbe Schick-
sal ist zwischen Mergelstetten und Bolheim dem Zimmer-
mann Langenbueher, Vater von drei Kindern, widerfahren.

(S. 23.) Heidenheim, 27. Mai. Kommerzienrat Köpp-
erich hat zu seiner goldenen Hochzeit seiner früheren Stif-
tung für den Bau einer Kinderkrippe in Bolheim weitere
10 000 M beigefügt.

Sprechsaal.
Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen über-
nimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Noch einmal „Pfingstidyll“.
Die Ausführungen des Herrn H. in der gestrigen Num-
mer Ihres geschätzten Blattes zwingen mich zu folgender
Aeußerung: Der Einsender des „Pfingstidylls“ ist ein sehr
begehrter Verehrer der Schönheiten des Schwarzwalds
und macht wie Herr H. auch Touren, die mitunter auf meh-
rere Tage sich erstrecken. Da aber seine Speisekammer bei
einem Besuche in der jeglichen Zeit ihm nur 4 öde Wände
und einen leeren Fleischschrank bietet — es soll ja auch
Leute geben, bei denen es anders aussieht — kann er sich
nicht zuhause den Nudsaß füllen. Deswegen ist er wie alle
Wanderer froh, wenn er unterwegs etwas gegen e n t s p r e-
che n d e Bezahlung erhält. Ich glaube in der Annahme
nicht fehlzugehen, daß Herr H. auch den Mund nicht ver-
schließen würde, wenn ihm da ein Stückchen Kalb- und
Schweinefleisch als Mittagessen angeboten würde. Daß aber
der Herr diese ungeheuren Preisforderungen be-
sü r w o r t e t, indem er sagt, der gute Wirt habe noch
zu wenig verlangt, ist doch ein starkes Stück. Es können
also die Preisstrahler lustig weitergehen, wenn es noch
Leute gibt, die diesen das Wort reden.

In Triberg erhielten Calwer Herren Pfingstson-
tag ein gutes, hinreichendes Mittagessen (auch mit Leder-
bissen!) für 8 Mark. Der Gasthof in sehr besuchter Saifon-
stadt verlangt 8 Mark, die Wirtschaft im Landdörfchen
18 Mark! In einem 1 Stunde von letzterem entfernten
Orte gab's Donnerstag eine große Portion Schweine-
braten mit Salat für 8 Mark! Schweinefleisch ist also, wie
ja bekannt sein dürfte, keine so große Karität, außer bei uns
in der Stadt.

Und dann: Daß der gute Wirt für einen ländlichen
Kaffee nach Tisch 2 Mark verlangt, ist Herrn H. das auch
recht?

Zum Schluß: Jeder, der unseren schönen Schwarzwald
liebt, soll dafür sorgen, daß man ihn würdigt, soll darauf
bedacht sein, daß der Fremdenverkehr im Interesse des Ge-
werbetreibenden gehoben wird. Der Besuch unserer Gegend
wird unterbunden durch solche Beutelschneidereien. Letztere
an die Öffentlichkeit zu bringen und damit dem Gewerbe
zu dienen, war der Zweck meiner Zeilen. f.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, 30. Mai, Dreieinigkeitsfest. Vom Turm: 1.
Predigtlied: 15 „Sollt ich meinem Gott“. 8 Uhr: Früh-
predigt Missionar Schabbe. 10 Uhr Hauptpredigt Stadt-
pfarrer Schmid. Die Christenlehre fällt aus. Donnerstag,
3. Juni. 8 Uhr abends Bibelstunde im Vereinshaus, Stefan
Zeller.

Katholische Gottesdienste.
Sonntag, den 30. Mai, Dreieinigkeitsfest. 8 Uhr Früh-
messe, 10 Uhr Predigt und Amt, 12 Uhr Christenlehre,
2 Uhr Andacht. Donnerstag, 3. Juni, Fronleichnamtsfest.
8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Prozession, 2 Uhr
Andacht. Freitag und Samstag 8 Uhr abends Segens-
andacht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtsgericht Calw.
Im Handelsregister für Gesellschaften wurde heute
bei der Firma Baumwollspinnerei Calw, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung in Kettheim, eingetragen:
Durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. Mai 1920 wurde
der Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1903, 16. Juni 1911
geändert und ergänzt. Der Zweck der Gesellschaft ist die Ver-
arbeitung von Rohbaumwolle. Die Dauer der Gesellschaft
ist nicht auf bestimmte Zeit beschränkt. Das Stammkapital
beträgt wie bisher 450000 Mark. Die Bekanntmachungen
der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. § 5
des Vertrags lautet nunmehr: Die Gesellschafter wählen
einen oder mehrere Geschäftsführer; sofern nicht bei der
Wahl etwas Anderes bestimmt ist, hat von mehreren Ge-
sellschaftern jeder einzelne das Recht, die Gesellschaft zu
vertreten und deren Firma zu zeichnen. Geschäftsführer ist
wie bisher Diplomingenieur Carl Schmid in Calw.
Den 22. Mai 1920. Oberamtsrichter: Bottelner.

Gewandte
Stenotypistin
sucht am hiesigen Plage Stelle.
Gefl. Angeb. unter G. 147
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dienstmädchen
80 Mk. Anfangslohn, 1/2 Tag
frei pro Woche, sofort gesucht
Architekt Bach,
Pforzheim-Brügglingen,
Westliche 320.

Die Berechtigungscheine
zu den angemeldeten Kleidungsstücken werden morgen
Samstag vormittag 8 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 8,
ausgegeben. Die Kleidungsstücke können bei Kaufmann
Bender, Bahnhofstraße, gekauft werden.
Calw, 28. Mai 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Für Landwirtschaft suche
ich ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, oder
Knecht
einen von 16-20 Jahren bei hohem
Lohn. Eintritt sofort.
Adam Meyer,
Malsenbach.

Ein fest neues
Sofa
verkauft.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Ein jüngeres, fleißiges
Mädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Frau Guß. Karcher,
Pforzheim,
Deimlingstr. 16 III.

**2 gute Strick-
Maschinen**
zu verkaufen.
Krauß, Pforzheim,
Hafnergasse 4 II.

Zweites Uebernahme der
Generalvertretung
einer großen, gut eingeführten
**Lebensversicherung-Aktien-
Gesellschaft**
mit modernen konkurrenzfähigen Tarifen
suchen
wir Verbindung mit solchem Kaufmann oder an-
gesehener Firma der Bank- oder Affekurenz-Branche
in Calw.
Wir reflektieren nur auf eine energische, arbeitsfreudige
Vertretung, die infolge ihrer Beziehungen uns ein
erstklassiges Geschäft zuführen kann. Firm, Orga-
nisationswesen und hohe Provision stehen zur Ver-
fügung. Ernstere Bewerbungen, welche streng ver-
traulich behandelt werden, wolle man unter Angabe
von Referenzen richten unter G. T. 2276 an die
Ma-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Drucksachen aller Art liefert rasch und sauber
die Druckerei dies. Blattes.

**Kaufe ständig
Fleisch
u. gefall. Vieh,
jeder Art, zu Fisch-
futterzwecken**
Ankauf amtlich erlaubt.
A. Gropp, Rohrborf,
Magold. Telefon 60

Deutsche Volkspartei
(Nationalliberal) Calw.

Im Saale der Brauerei Dreiß
wird in einer

öffentlichen

Wählerversammlung

am Sonntag, den 30. Mai,
von abends 8 Uhr an

d. Landesvorsitzende d. Deutschen Volkspartei,

Herr Theodor Bickes, Stuttgart,

sprechen über:

„Die Deutsche (Nationalliberale)
Volkspartei
und die Wahlen“,

wozu alle Wähler freundlich eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung!

Trotz des Preissturzes

kaufe ich

Künstlich. Zähne

kein Zahn unter 4 Mk.,

Alte Gebisse

auch zerbrochen, bis zu
500 Mk.

Ferner kaufe

**Antiquitäten, Schmud-
sachen, Bijouterie und
Brennapparate.**

Einkauf: Calw, Hotel „Adler“
Samstag 10—6 Uhr,
Sonntag 10—1 Uhr

und

Bad Liebenzell Hotel „Lamm“
Samstag 10—6 Uhr.

Bock, staatlich berechtigter Ankäufer.

Zu verkaufen:

Vollständiges, wenig gebrauchtes Bett
mit Bettstelle, Koft, dreiteiliger Woll-
matratze, Decke u. 2 Kissen, Preis 1500 Mk.,
1 neue dreiteilige Kofshaarmatratze mit
Koft 1500 Mk., eine gebrauchte 1 1/2-
schläfrige dreiteilige Kofshaar-Matratze,
Preis 900 Mk., 1 Plüschsofa 550 Mk.,
eine neue Schlafzimmereinrichtung,
hellackiert, bestehend aus Bettstellen,
zwei Nachttische, Kasten, Tisch mit
Auffag, Preis 1600 Mk., ein hängbares
Grammophon mit Selbsteinwurf und 35
Doppelplatten (heutiger Anschaffungspreis
4500 Mk.) Preis 1500 Mk.

Hugo Schük im Schwert, Weilberstadt.

Ferner ein 6 Wochen trächtiges

Mutterschwein

2—250 Pfund schwer, verkauft



Der Obige.

Bestellen Sie für Monat Juni
sofort das „Calwer Tagblatt“.

Württ. Bürgerpartei.

Die auf heute, Freitag abend 8 Uhr,
anberaumte

Wählerversammlung

findet eingetretener nicht statt.
Hindernisse halber

Empfehle mein Lager

**in Polster-, Club-
und Kleinmöbeln**

und halte mich im

Aufpolstern und Modernisieren von
älteren Möbeln, Betrüsten und Matrazen,
sowie im Tapezieren

bestens empfohlen

Adolf Junginger, Tapeziergeschäft,
Obere Marktstrasse 31.



Koppringe

wieder in
allen Größ.
vorrätig



Emil Ketter, Weilberstadt.

**Prima Zement-
schlackensteine**

10x12,25 und 12x14,25 cm

stets auf Lager und werden diese
gegen Freigabeschein der Bezirks-
baustoffstelle abgegeben. — Gleitsan-
schluß. Versand auch waggonweise.

Gottlieb Pfeiffer, Calw

Bau- und Schlackenstein-Geschäft

Mühlweg 240 — Fernsprecher 146

Most

zu kaufen gesucht.
300 bis 500 Liter
helle Ware.

Angebote vermittelt die
Geschäftsstelle des Blattes.

Eine Glucke

mit 9 Rücken
verkauft
Haus Waldfrieden.

Verkaufe:

3 Ziegen,

2 mit, eine ohne Jungen
Wilhelm Müller,
Huchensfeld, Hauptstr. 67.

Familienverhältnisse halber
verkaufe ich eine trächtige,
gute Holländer

**Muz-
Ruh.**

Gottlieb Bihler,
Hengstetterstraße.

Leiterwagen

35—40 Zenner Tragkraft,
verkauft
Schmiedemeister Nyasse,
Neuhengstett.

Einen bereits noch neuen

Break

mit Verdeck hat zu verkaufen
Emil Ehret z. „Röfle“,
Stammheim.

Brennholz

kann sofort geliefert
werden
L. Kärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Eine schöne, messingene

Gaslampe

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Montag, 31. Mai 1/2 4 Uhr

D.V.m.Fr.

Gasthof z. Adler
Bericht über die L. N. B.

Haararbeiten

fertigt
rasch und sauber
bei mäßigen Preisen
S. Odermatt,
Damenfriseur-Geschäft
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Weißer Schuhe

und noch verschiedene andere

Schuhwaren.

Karl Stoll, Haggasse.

K A F F E E
Fernsprecher Nr. 120.
in bekannt
gut. Mischung,
roh u. jede Woche
frisch gebrannt
empfiehlt bestens
C. Serva.

Für Raucher!

Strunkentabak
garantiert ohne Beimischung
aus den Stengeln der Tabak-
pflanze hergestellt, pro Pfund
Mk. 6.80 nicht unter 10 Pf. d.
gegen Nachnahme.

Albert Bretschen
Tabakwaren-Großhandlung
Hersford i. Westf.
Großh.-Erlaubnis 8.3.1919.

Eine gebrauchte

Nähmaschine

und ein Paar

Lebergamaschen

Größe 37, hat zu verkaufen

Rosa Bühler,
Gehingen.

Drei neue wollene

Herrenhemden

und ein Paar

wollene Socken

sind zu verkaufen

Hirsau, Wilhelmstr. 100.

Sehr preiswert zu

verkaufen:
wegen nicht passender Größe
1 Paar

Herrenschürstiefel,

Nr. 44/45, und 1 Paar

Knabenschürstiefel

Nr. 36, tabellose Ware. Neu.
Tausch gegen Landespro-
dukte nicht ausgeschlossen.
Calw, Hermannstr. 356.

Ein guter

**Garten-
Schlauch**

12 m lang, 28 mm stark
(Friedensware) ist zu verk.
Landhaus Fritz, Hirsau.

Einen Morgen

**Heu- und
Dehmdgras**

zu verpachten. Zusammen-
kunft der Liebhaber Montag,
den 31. Mai im Gasthof
zum „Schwanen“.

Der heutigen Nummer
liegt ein Wahlantrag der
Deutsch-demokr. Partei bei.

Concordia Calw.

Samstag, den 29. Mai,

abends 8 Uhr,

im Saale zum „Badischen Hof“



Konzert

unter gütiger Mitwirkung

von Frau Elisabeth Pieper

und Herrn Ernst Kauffmann, Calw.

Hierzu werden unsere verehrlichen Mitglieder sowie
Gönner d. Vereins freundlichst eingeladen. Die Mit-
gliedskarte berechtigt z. freiem Eintritt f. 2 Personen.
Nummerierte Plätze für Nichtmitglieder im Saal
2 Mk., Galerie 1.50 Mk., Karten u. Programme sind
im Vorverkauf bei Karl Günther, Siggarenhandlg.,
ob. Marktstr. 34 und abends an der Kasse erhältlich.
Das Konzert findet ohne Restauration statt.

Der Ausschuß.

Gehingen.

Gasthaus zum „Lamm.“

Am Sonntag, 30. Mai veranstaltet der

Musik-Verein

Unterreichenbach-Dennjacht

bei mir ein



Tanzkränzchen,

wozu die Musik- und Tanz-
freunde von hier und Umgebung
freundlichst einladet.

Der Wirt.

Neuweiler—Neubulach.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 29.
Mai 1920, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Some“ in Neubulach
freundlichst einzuladen.

Georg Koller,

Sohn des Johann Georg Koller, Bauer in Neuweiler.

Anna Brenner,

Tochter des † Gottlob Brenner, Gemeinderat
in Neubulach.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Neubulach.

Ständ. Inferieren bringt Erfolg!

Strohüte

für Herren und Knaben

Silzhüte

schwarz und farbig

**Schüler- und
Sportmützen**

jeder Art

empfiehlt in reicher Auswahl

W. Schäberle

Hutmacher.